

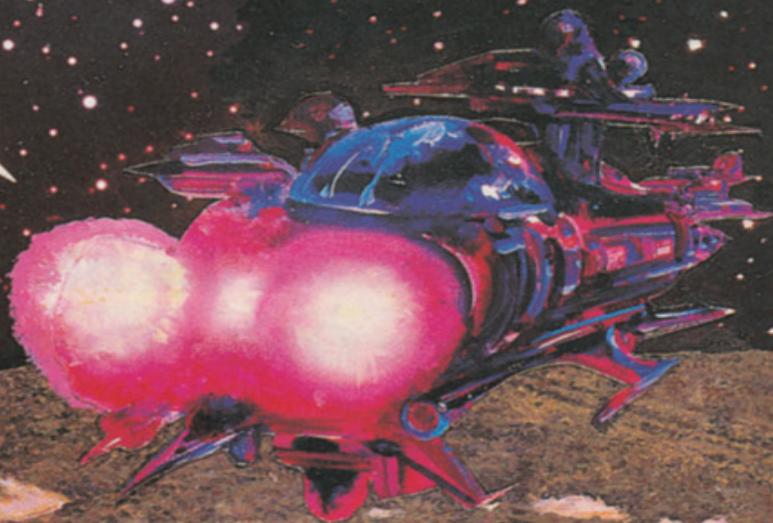
Perry Rhodan

Die größte Weltraumserie

Erstauflage

Nr. 1795

E-Book



Die Farbe Aenant

Sie sind die Baumeister von Merloath –
und wirken mit am kosmischen Projekt

Perry Rhodan

Nr. 1795

Die Farbe Alenant

Sie sind die Baumeister von Merloath - und wirken mit am kosmischen Projekt

von Ernst Vlcek



Die Ereignisse in Hirdobaan scheinen sich zu überstürzen: Die Besetzung der BASIS hat es gegen Ende des Jahres 1220 Neuer Galaktischer Zeitrechnung geschafft, in das bisher abgeschottete Zentrum der kleinen Galaxis vorzustoßen und mit der Evakuierung der gefangenen dreißig Millionen Galaktiker zu beginnen.

Nahezu gleichzeitig kommt es zur entscheidenden Auseinandersetzung außerhalb des Zentrums, als Zehntausende von Hamamesch- und Fermyyd-Raumschiffen das kleine Häuflein galaktischer Schiffe attackieren. Erst der beherzte Einsatz einer Einsatzflotte aus der Milchstraße kann in letzter Minute die Lage bereinigen.

Perry Rhodan und einige wenige seiner Getreuen sind in der Zwischenzeit auf Aachthor gestoßen. Dieser entpuppt sich als offenbar uraltes Wesen, dessen Geschichte aufs Engste mit der Geschichte Hirdobaans verbunden ist - und der offenbar auch in Beziehung zu den hohen kosmischen Mächten steht.

Aachthor hat große Ziele, und diese verfolgt er, ohne sich um die dreißig Millionen Galaktiker zu kümmern. Sein Ziel ist der Plan der Auferstehung, und in einem furiosen Geschehen zerfallen vierzehn Planeten, um einem riesengroßen neuen Gebilde Platz zu machen.

Für Perry Rhodan eröffnet sich in der Folge ein Blick in die Vergangenheit - und auf DIE FARBE ALENANT ...

Die Hauptpersonen des Romans

Vestibor - Ein Baumeister der Kospian erkennt das Geheimnis seines Volkes.

Carlemo - Vestibors bester Freund.

Perry Rhodan - Der Terraner erfährt die Vorgeschichte Aachthors und damit Gomasch Endreddes.

Atlan - Der Arkonide nimmt an der geistigen Reise in die Vergangenheit teil.

Aachthor - Ein gottgleiches Wesen, das über Jahrzehntausende hinweg regiert.

1.

Gegenwart: die Baumeister

Nach der Vernichtung der Tréogen-Klone hatte sich Aachthor in die radförmige Kommandoebene seines Aachthoms begeben. Dort suchte er die fünfzig Meter durchmessende Matrixhalle auf. Voltago war ihm ohne Aufforderung wie ein Schatten gefolgt, und Aachthor hatte es geduldet.

Perry Rhodan, Atlan und die anderen schlossen sich dem Kyberklon an. Sie erwarteten sich von Aachthor weitere Aufschlüsse. Zuletzt hatte er gesagt:

»Nun ist alles geregelt. Ich kann damit beginnen, meinen Auftrag durchzuführen, den ich vor mehr als zweihunderttausend Jahren übernommen habe.«

Es hatte wie ein Versprechen geklungen, dass er anschließend mehr über diesen Auftrag erzählen würde. Doch dazu kam es nicht.

Die Galaktiker hatten schon vor der Auseinandersetzung mit Tréogen und seiner Horde im Holorama von Aachthors Matrixhalle mitverfolgen können, wie die 14 Level-Planeten barsten, sich aus den Trümmern die verästelten Evolutionsebenen schälten und sich zu einem gigantischen Kugelobjekt zusammenschlossen. In dieses fügte sich das 1000 Meter lange, birnenförmige Aachthom ein.

Eigentlich musste es die AACHTHOM heißen, denn es handelte sich bei dieser Kommandoeinheit um ein autarkes Raumschiff. Wie winzig doch das langgestreckte, birnenförmige Schiff gegen das gigantische Kugelobjekt wirkte!

Noch immer stand das kugelige Riesenobjekt in der Peripherie des Kneuz-Systems, dessen fünfter Planet Zeytter gewesen war.

»Es muss einen Durchmesser von Hunderten von Kilometern haben«, sagte Reginald Bull beeindruckt. *»Wie*

groß ist dieses Objekt tatsächlich, Aachthor? Das Aachthom ist doch dein Raumschiff?«

Aachthor gab keine Antwort. Er thronte wie abwesend, als ginge ihn das alles nichts an, in seinem schwebenden Kontursitz, inmitten der das Rund füllenden Projektionen. Den Blick der schwarzen Augen hatte er in unergründliche Fernen gerichtet. Seine athletische Gestalt wirkte wie die Inkarnation von Macht und Arroganz; nichts rührte sich in dem ebenmäßigen Gesicht mit dem bronzenen Teint.

Perry Rhodan erschien er wie ein leicht verfälschtes Ebenbild von Kemoauc – soweit er sich erinnerte, hatte Kemoauc, bei aller Distanz, jedoch menschlicher gewirkt.

Aachthor machte weiterhin keine Anstalten, etwas über seine Mission zu erzählen. Die Zellaktivatorträger waren ein wenig ratlos, aber sie wussten auch, dass es keinen Zweck hatte, Aachthor zu drängen.

Das Holorama hatte bisher unverändert im Raum geschwebt. Doch jetzt schob sich ein kleines Kugelraumschiff ins Bild und wurde vergrößert, bis es fast die gesamte Matrixhalle ausfüllte. Es war, als hätte Aachthor auf sein Erscheinen gewartet.

»Eine Korvette!«, entfuhr es Fherll Checkert. Die arkonidische Funkerin und der Techniker Dino Gonkers waren die letzten Überlebenden der GRIBBON, mit der – das war noch gar nicht so lange her, aber was war inzwischen nicht alles passiert! – Reginald Bull einst in den Einsatz gegangen war. »Wie ist das möglich? Wie kann eines unserer Raumschiffe hierher gelangen? Es hält auf uns zu!«

»Das könnte bedeuten, dass der Transitionsschirm um Endreddes Bezirk endgültig deaktiviert wurde«, schloss Atlan. »Ist es so, Aachthor? Hast du den Schirm abgeschaltet?«

»Ihr könnt auf so banale Fragen, die sich von selbst beantworten, von Aachthor keine Antworten erwarten«, sagte Voltago an der Stelle Aachthors. »Mit der Auflösung der Levels und der Zerstörung von Gomasch Endredde hat

sich der Schirm um Endreddes Bezirk automatisch aufgelöst.«

»Bist du von nun an das Sprachrohr für Aachthor, Voltago?«, fragte Perry Rhodan spöttisch.

Er bekam von dem Kyberklon keine Antwort.

Obwohl Aachthor so abwesend tat, als ginge ihn das alles nichts an, war es doch klar, dass er diese Bilder nur für seine Passagiere einfiel. Noch war nicht klar, was er damit bezweckte.

»Hier spricht Ronald Tekener«, erfüllte plötzlich die bekannte Stimme des Smilers die Matrixhalle. »Ich spreche von Bord einer Korvette und rufe die Zellaktivatorträger. Ronald Tekener ruft Perry Rhodan und seine Gefährten. Falls ihr euch in der Eineinhalbtausend-Kilometerkugel befindet, dann meldet euch!«

»Dieser Teufelskerl!«, sagte Atlan anerkennend. »Tek hat aus dem Zusammenbruch der vierzehn Levels den richtigen Schluss gezogen und ist ins Kreuz-System gekommen.« Der Arkonide wandte sich an Aachthor und verlangte: »Gib uns die Möglichkeit, Tekener zu antworten.«

Aachthor rührte sich weiterhin nicht. Er gab die Antwort auf seine Weise. Plötzlich schoss ein bläulicher Lichtstrahl auf die Korvette zu. Für wenige Sekunden leuchtete der Schutzschirm des kleinen Kugelraumers unter den an ihm zerrenden Kräften auf, dann brach er zusammen. Aachthor stellte das Feuer ein.

»Du Verbrecher!«, schrie Reginald Bull in Aachthors Richtung, ungeachtet der Tatsache, dass dieser ihn von seinen lebensgefährlichen Verletzungen geheilt und ihm so das Leben gerettet hatte. »Warum schießt du auf unsere Leute?«

»Es war doch bloß ein Warnschuss«, versuchte Homer G. Adams Bully zu beruhigen. »Es ist ja kein Schaden entstanden.«

»Aber Aachthor macht die Besatzung der Korvette kopfscheu«, stellte sich Alaska Saedelaere auf die Seite von

Bull. »Er soll die Korvette in Ruhe und uns an Bord gehen lassen. Aachthor straft uns sowieso nur mit Verachtung. Was sollen wir hier also noch?«

»Diese Antwort war deutlich«, meldete sich darauf wieder Ronald Tekener über Funk. »Ich möchte das Leben der Besatzung nicht gefährden. Die Korvette wird sich zurückziehen. Aber ich komme zu euch an Bord!«

Perry Rhodan warf Aachthor einen prüfenden Blick zu, doch der verzog immer noch keine Miene.

»Unternimm nichts gegen Tekener, Aachthor«, bat der Terraner, bevor Aachthor irgendetwas tun konnte. »Alaska hat recht. Du hast für uns nur Geringschätzung übrig. Wir können dir offenbar in keiner Weise nützlich sein - und schaden können wir dir erst recht nicht. Lass uns also gehen und zu unseren Leuten zurückkehren. Dort werden wir gebraucht.«

Aachthor zeigte noch immer keine Reaktion.

»Wenn ich nur die Chance hätte, ihn aus seinem Thron zu holen!«, grollte Icho Tolot.

Aber der Haluter hütete sich, einen zweiten Sturmangriff gegen Aachthor zu unternehmen. Er hatte es einmal versucht und seine Lektion erhalten.

»Die Korvette zieht sich zurück!«, meldete Dino Gonkers. »Und was ist mit Ronald Tekener?«

Das Holorama zeigte, wie der 50-Meter-Kugelraumer Fahrt aufnahm und gleich darauf im Hyperraum verschwand.

Das Bild wechselte. Eine einzelne humanoide Gestalt, die in einem SERUN im All schwebte, kam ins Bild. Durch den energetischen Helmschutz war das pockennarbige Gesicht von Ronald Tekener zu sehen. Er schien durch die Reihen der Zellaktivatorträger zu schweben.

»Hier Ronald Tekener«, meldete er sich wieder über Funk. Dabei grinste er humorlos, als wisse er, dass er groß im Bild zu sehen war. »Ich treibe hilflos im All und bitte, an Bord kommen zu dürfen. Ich habe keine andere Überlebenschance.«

Perry Rhodan registrierte aus den Augenwinkeln eine Bewegung beim Schwebesitz. Als er in Aachthors Richtung blickte, sagte dieser nur: »Ich möchte von solchem Geschmeiß nicht mehr belästigt werden.«

»Tek ist ein Unsterblicher wie wir!«, klärte Atlan ihn auf. Er hoffte, durch diesen Hinweis Aachthor umzustimmen – was immer dieser auch vorhatte.

Aber Atlans Einwand half nichts mehr. Ronald Tekener und der Sternerraum des Kreuz-Systems verschwanden.

Gleich darauf waren andere Sternkonstellationen zu sehen. Da der Bildausschnitt eine sternearme Zone zeigte, war klar, dass Aachthor mit dem 1500-Kilometer-Kugelobjekt in ein Gebiet am Rand Hirdobaans übergewechselt war.

»Geht mir aus den Augen!«, befahl Aachthor seinen Passagieren, ohne einen von ihnen auch nur eines Blickes zu würdigen.

»Und was ist mit deinem Auftrag, den du vor über zweihunderttausend Jahren übernommen hast, Aachthor?«, erkundigte sich Atlan.

»Es ist nicht der Zeitpunkt, darüber zu reden«, sagte Aachthor. »Verschwindet!«

Es hatte keinen Sinn, gegen diesen Befehl aufzubegehren. Aachthor war offenbar keiner, der sich umstimmen ließ, wenn ihm nicht danach war. Er hatte zudem die Mittel, sie auch gegen ihren Willen aus der Kommandozentrale zu befördern.

»Was wird aus Tekener?«, sorgte sich Fherll Checkert auf dem Weg zu einem der Gemeinschaftsräume.

»Um den mach dir bloß keine Sorgen«, beruhigte Reginald Bull die attraktive Arkonidin. »Er ist nicht wirklich in Gefahr. Seine Position ist bekannt, und er kann sich jederzeit von der Korvette auffischen lassen.«

Voltago gesellte sich zu Perry Rhodan und Atlan.

»Die Gelegenheit ist günstig, sich Informationen über die Vergangenheit zu verschaffen«, sagte der Kyberklon unverbindlich.

»Wie denn, wenn Aachthor uns die kalte Schulter zeigt?«, erwiderte Rhodan verärgert.

»Dieses Raumschiff ist voller Erinnerungen an bessere Zeiten«, sagte Voltago. »Es würde sich lohnen, ihnen nachzugehen. Da sind zum Beispiel die vierzehn Grabkammern der Kospien. Ich bin sicher, dass Aachthor nichts dagegen hätte, wenn ihr sie besichtigen würdet.«

»Und woher willst du das wissen, Voltago?«, fragte Rhodan skeptisch.

»Ich kann Aachthors Verhalten deuten«, sagte Voltago nur. »Er hat euch in gewisser Weise signalisiert, dass ihr euch die gewünschten Informationen selbst besorgen sollt.«

»Er ist sich wohl zu gut für Erklärungen«, sagte Atlan.

»So könnte man sagen«, stimmte der Kyberklon zu.

»He, Voltago, was verschweigst du uns?«, erkundigte sich Rhodan misstrauisch. »Hast du mit Aachthor geheime Absprachen getroffen, von denen wir nichts wissen? Los, raus mit der Sprache! Was ist bei deiner ersten Begegnung mit Aachthor mit dir passiert?«

Voltago hatte, als er Aachthor zum ersten Mal gegenüberstand, automatisch dessen Gesichtszüge angenommen. Dieser Vorgang hatte sich dauernd und so lange wiederholt, bis Aachthor ein Machtwort gesprochen hatte. Danach hatte Voltago seine Mimikryfähigkeit nicht wieder gebraucht. Er hatte Aachthor nie wieder nachgeäfft, weder beabsichtigt noch ungewollt; es war, als sei diese seine Fähigkeit ausgeschaltet worden.

»Ich kann mich nicht erinnern, dass irgendetwas mit mir passiert wäre«, sagte Voltago, und es klang ehrlich. »Ich weiß nur, dass ich manche der unsichtbaren Zeichen, die Aachthor setzt, deuten kann. Und ich bin ganz sicher: Er wünscht, dass ihr euch über die Kospien informiert.«